

Miguel Macias Sequeira
Oktober 2025

Nach dem Stromausfall in Portugal

*Wie steht es um das Vertrauen
in die Energiewende?*

Herausgeber

Friedrich-Ebert-Stiftung

Vertretung in Portugal
Av. Sidónio Pais 16 1º Dto
1050-215 Lisboa
[↗ portugal.fes.de](http://portugal.fes.de)

Kontakt

info.portugal@fes.de

Autor

Miguel Macias Sequeira hat an der Fakultät für Naturwissenschaften und Technik der Neuen Universität Lissabon (NOVA-FCT) im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit promoviert und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Energie und Klima am Wissenschaftszentrum für Umwelt- und Nachhaltigkeit (CENSE). Seine Forschung untersucht die Energiewende in ihren vielfältigen Dimensionen, einschließlich der Bürger_innenbeteiligung sowie der Energiegerechtigkeit. Miguel Macias Sequeira engagiert sich ehrenamtlich in der *Parceria Local*, einem lokales Gemeinschaftsnetzwerk im Lissabonner Stadtteil Telheiras, das unter anderem Nachhaltigkeits- und Energieinitiativen unterstützt.

Verantwortung für Inhalt und Herausgabe

Fabian Schmiedel, Büroleiter der Friedrich-Ebert-Stiftung Portugal

Kontakt

Fabian Schmiedel
fabian.schmiedel@fes.de

Design/Layout

Ricardo Torres, Kardo Atelier
[↗ kardo.net](http://kardo.net)

Bildnachweis

Larisa Stefanuyk, iStock
[↗ istockphoto.com/pt](https://www.istockphoto.com/pt)

Druck und Produktion

Gráfica Simões & Gaspar
[↗ simoegaspar.pt](http://simoegaspar.pt)

Die in der dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. (FES). Eine gewerbliche Nutzung der von der FES herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet.

Publikationen dürfen der FES dürfen nicht für Wahlkampfw Zwecke verwendet werden.

Oktober 2025

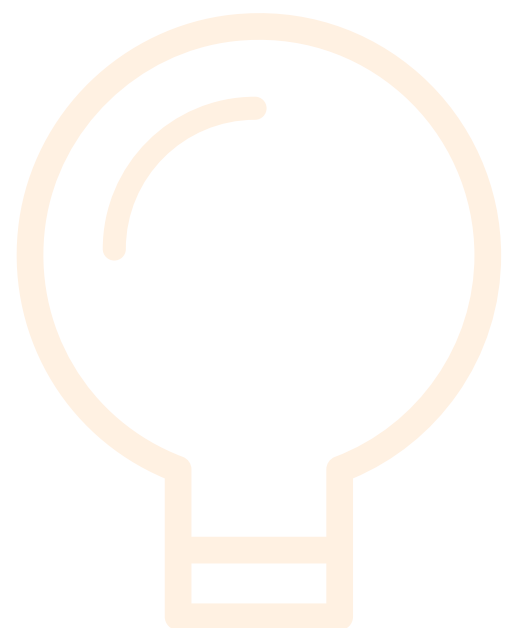
© Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.

Weitere Publikationen der Friedrich-Ebert-Stiftung finden Sie hier:

[↗ fes.de/publikationen](http://fes.de/publikationen)

Inhaltsverzeichnis

Kontext und Konzeption der Studie	
Portugal zwischen Stromausfall und Energiewende	2
28. April 2025	
Der Stromausfall und die Energiewende in Portugal	5
Von 2023 bis 2025	
Wie haben sich die Prioritäten der Portugies_innen verschoben?	8
Engagement für die Energiewende vor und nach dem Stromausfall.	11
Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen.	12
Bibliographie	13



Kontext und Konzeption der Studie – Portugal zwischen Stromausfall und Energiewende

Als eine der größten Bedrohungen für die Menschheit erfordert der Klimawandel eine konzertierte Reaktion auf allen Ebenen,- von der globalen bis zur lokalen-, und unter der Einbeziehung alle Akteure, von nationalen Regierungen über Großkonzerne bis hin zum einzelnen Bürger_innen. Die Internationale Energieagentur stellte bereits 2023 fest, dass die Technologien, die für eine drastische Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2030 erforderlich sind, schon damals zur Verfügung standen. Gleichzeitig zeigen Szenarien in Anlehnung an das Pariser Abkommens, auf, dass etwa die Hälfte der Emissionsminderungen unmittelbar oder mittelbar vom Verhalten der Verbraucher abhängt.

Inzwischen haben sich jedoch die globalen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Rahmenbedingungen deutlich verändert, wodurch das Hauptaugenmerk zunehmend von Klimaschutzmaßnahmen abgelenkt wird. So war 2024 ein Rekordjahr mit dem höchsten Konsum an Kohle, Öl und Erdgas aller Zeiten. Zudem kam es zu einem Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur, der erstmals das im Pariser Abkommen festgelegte Ziel von 1,5 °C überschritt (Internationale Energieagentur, 2024; Tollefson, 2025).

Mit dem Green Deal hat die Europäische Union ihr strategisches Ziel bekräftigt, im globalen Transformationsprozess hin zur Klimaneutralität eine führende Rolle einzunehmen. Dies erfordert eine umfassende strukturelle Transformation des Energiesystems, insbesondere durch den schrittweisen Ersatz fossiler Energieträger durch erneuerbare Energiequellen sowie durch eine Verbesserung der Energieeffizienz. Dieser Prozess beschränkt sich nicht allein auf technologische Aspekte, sondern erfordert auch die aktive Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger an den sozialen, politischen und kulturellen Veränderungen, die für einen gerechten Übergang notwendig sind (Sequeira *et al.*, 2024a).

Portugal kann bereits einen bedeutenden Anteil erneuerbarer Energien in seinem Energiemix aufweisen, der 2024 etwa 71% des Stromverbrauchs ausmachte (REN, 2025). Der Eurobarometer-Umfrage (Europäische Kommission, 2025) zufolge, unterstützen 89% der Portugies_innen das Ziel der Europäischen Union, bis 2050 die Klimaneutralität zu erreichen. Die jüngste politische Instabilität erschwert jedoch die Verabschiedung umwelt- und energiepolitischer Maßnahmen.



Nun ereignete sich am 28. April 2025 um 11:33 Uhr auf der Iberischen Halbinsel ein nie dagewesener Blackout – ein flächendeckender Stromausfall, von dem knapp 60 Millionen Menschen betroffen waren und der nicht zuletzt zu schwerwiegenden Störungen der kritischen Infrastruktur führte. So löste in weniger als fünf Sekunden ein plötzlicher Ausfall der Stromerzeugung in Spanien einen Dominoeffekt aus, der sich über das gesamte iberische Netz ausbreitete. Die vollständige Wiederherstellung der Stromversorgung in Portugal ließ fast zwölf Stunden auf sich warten. Der Stromausfall hat die öffentliche Debatte über die Energiewende in Portugal neu entfacht. Dabei wurden sowohl die Ursachen dieses Ereignisses und kurzfristige Maßnahmen zur Vermeidung künftiger Ausfälle als auch langfristige strategische Weichenstellungen für das Energiesystem kritisch hinterfragt.

Im Jahr 2023 führte die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) eine Umfrage in neunzehn Ländern durch, um die Wahrnehmungen, Interessen, Ängste und Erwartungen der Bevölkerung im Hinblick auf den laufenden sozioökologischen Wandel zu erfassen. Für Portugal wurden die wichtigsten Ergebnisse dieser Umfrage von Schmidt *et al.* (2025) analysiert. Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass die Portugies_innen den Klima- und Umweltschutz durchaus befürworten sowie den Einsatz erneuerbarer Energien unterstützen. Hingegen überlagern oft bedrängende Alltagsorgen, etwa in Bezug auf Gesundheit, Wohnen und Einkommen, ein aktives Engagement für die Energiewende.

Angesichts des sich rasch wandelnden nationalen und globalen Kontexts sowie der außergewöhnlichen Umstände des Stromausfalls vom 28. April 2025 beschloss die FES Portugal, eine partielle Wiederholung der Umfrage aus dem Jahr 2023 durchzuführen, um mögliche Veränderungen in den Prioritäten der Portugies_innen im Hinblick auf Klimawandel und erneuerbare Energien zu erfassen. Um einen Vergleich der Ergebnisse zwischen den beiden Erhebungszeiträumen zu ermöglichen, blieben die Fragen und Antwortmöglichkeiten in der wiederholten Umfrage unverändert. Unterdessen wurde die Befragung um weitere Fragen ergänzt, die speziell darauf abzielten, die Wahrnehmung der Bevölkerung hinsichtlich des Stromausfalls und mögliche Auswirkungen auf die öffentliche Meinung zur laufenden Energiewende zu messen.

Unter diesen Vorzeichen wurde die Umfrage zwischen dem 9. und 24. Juni 2025 online durchgeführt. Zielgruppe der Umfrage waren Personen im Alter zwischen 18 und 69 Jahren, die in Privathaushalten auf dem portugiesischen Festland sowie in den autonomen Inselregionen leben. Die Stichprobengröße umfasst 1.200 Interviews, die je nach untersuchten Bevölkerungsgruppen nach den Variablen Geschlecht, Alter und Region differenziert wurden, und kann als repräsentativ für die portugiesische Bevölkerung gelten.

Ziel des vorliegenden Dokuments ist es, die Ergebnisse der Befragung hinsichtlich der potenziellen Auswirkungen des Stromausfalls vom 28. April 2025 auf die weitere Entwicklung der Energiewende in Portugal vertieft zu analysieren. Darüber hinaus wird eine kurze Analyse der Prioritätsverschiebung der Portugies_innen zwischen 2023 und 2025 vorgenommen, wobei Themen im Zusammenhang mit dem Klimawandel und der Energiewende im Vordergrund stehen. Abschließend werden Empfehlungen ausgesprochen, um eine sozialgerechte Energiewende in Portugal voranzutreiben.



28. April 2025 – Der Stromausfall und die Energiewende in Portugal

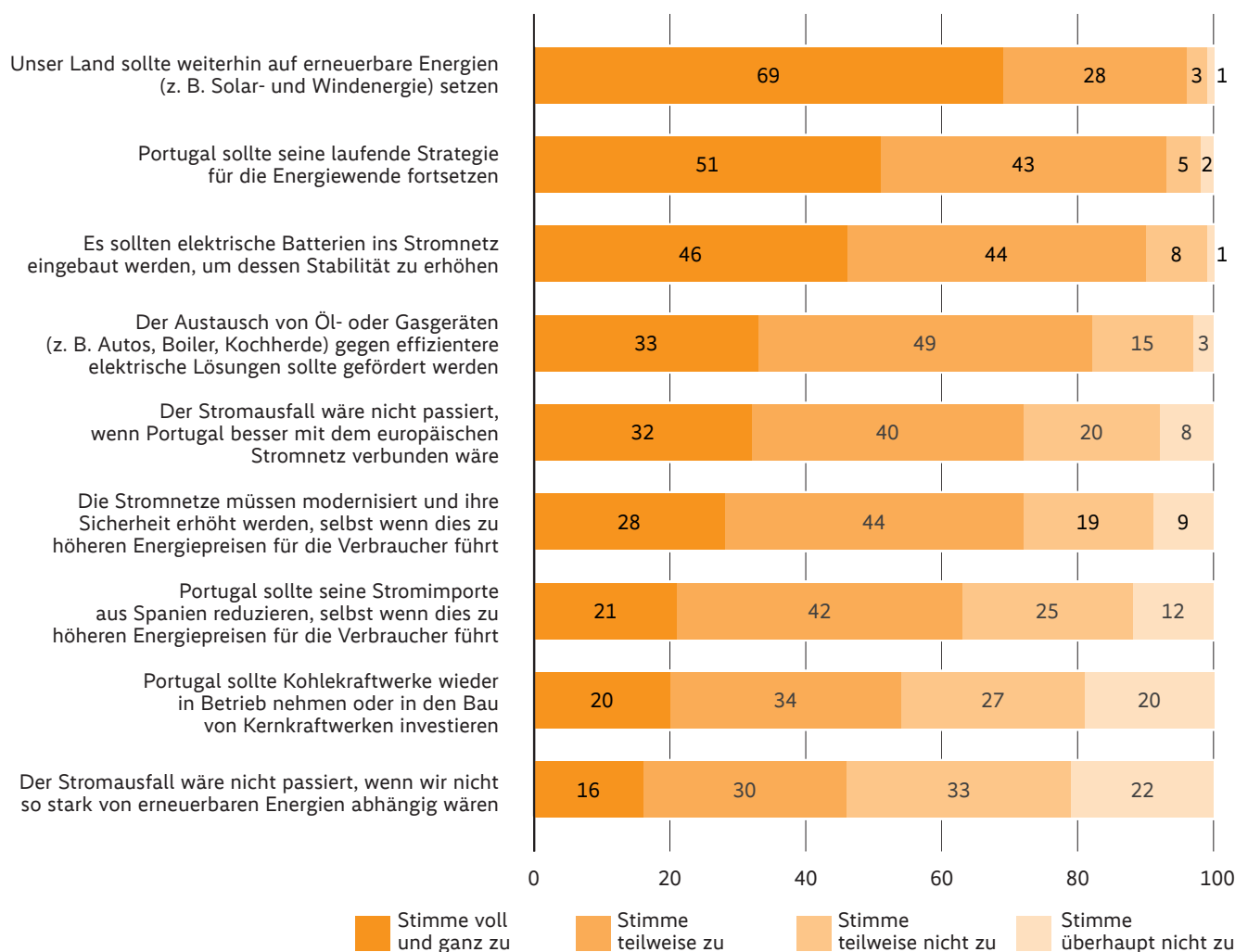
Der Stromausfall vom 28. April 2025 hat klare Schwachstellen im iberischen Stromnetz offenbart. Während die amtliche Untersuchung des Vorfalls noch andauert, konzentrierte sich die öffentliche Debatte – bedingt durch die Lücke, die der Mangel an offiziellen Antworten hinterließ – auf die Ermittlung möglicher Ursachen des Stromausfalls sowie auf Maßnahmen zur Vorbeugung künftiger Ereignisse. Über mehrere Wochen hinweg wurden in den Medien verschiedene Perspektiven und Narrative zur Transformation des portugiesischen Energiesystems erörtert.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, die Sichtweisen der Portugies_innen auf diese außergewöhnliche Situation und die Energiepolitik nachzuvollziehen.

Abbildung 1 zeigt die Einschätzung der Befragten zu einer Reihe von komplementären und alternativen Wegen für die Energiewende unter Berücksichtigung ihrer Erfahrungen mit dem Stromausfall.

Einschätzung zur Energiewende nach dem Stromausfall, Zustimmung zur Aussage in Prozent

Abbildung 1



Quelle: GfK Metris, 2025.

Hervorzuheben ist, dass trotz vereinzelter unbegründeter Darstellungen, die erneuerbaren Energien die Verantwortung für den Stromausfall zuschrieben, 97% der Befragten der Ansicht sind, dass Portugal weiterhin auf erneuerbare Energien setzen sollte, und 94% die Fortführung der aktuellen Strategie für die Energiewende befürworten. Diese überwältigende Mehrheit zeigt den starken Rückhalt der Bevölkerung für die Umsetzung der aktuellen Politik, insbesondere des Nationalen Energie- und Klimaplanes für 2030.

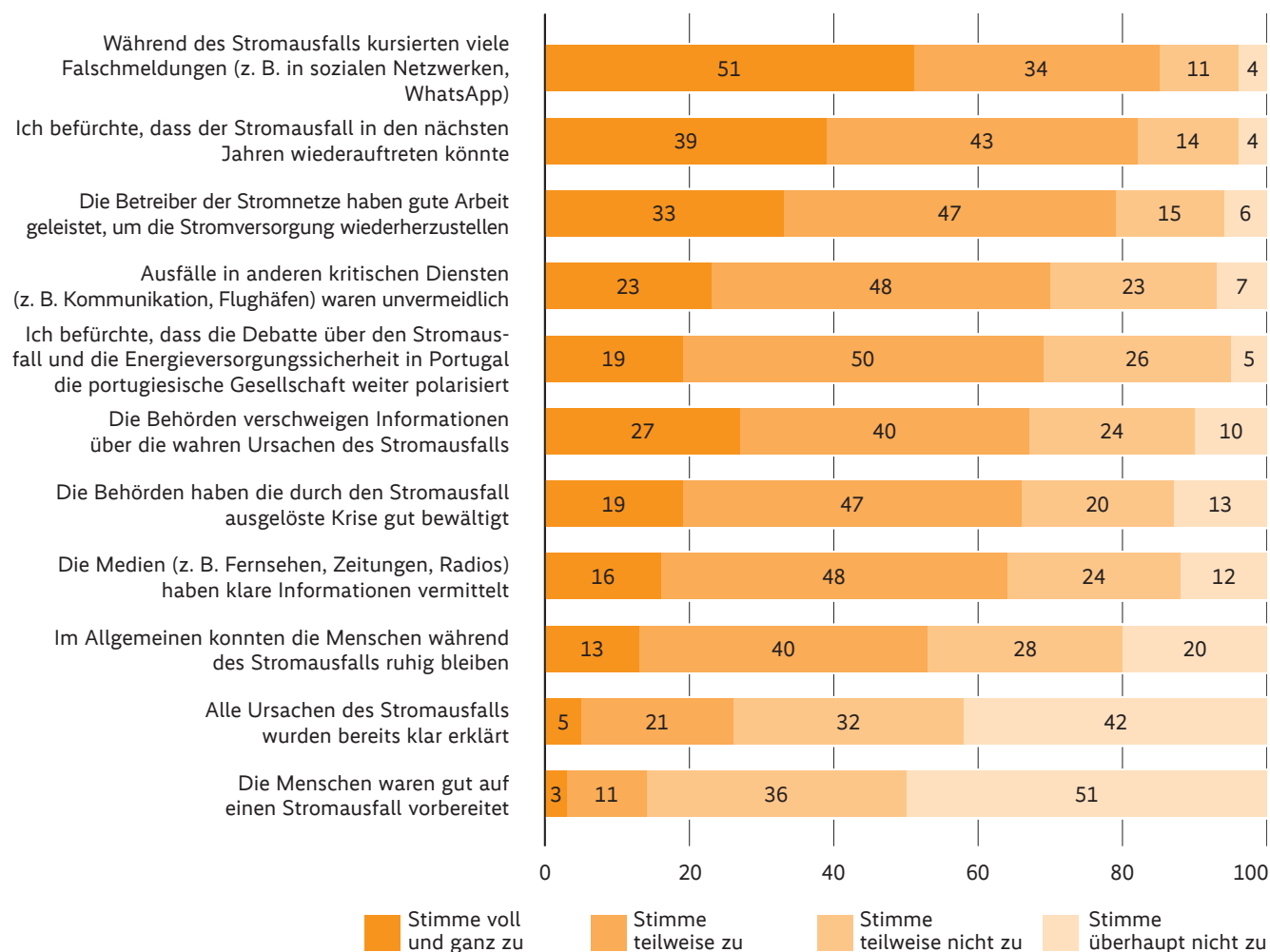
Darüber hinaus befürwortet die Mehrheit der Befragten die Installation von Batteriespeichern, eine verstärkte Anbindung an das europäische Stromnetz sowie die Generalmodernisierung der Stromnetze. Einige dieser Maßnahmen sind bereits im Gange bzw. geplant und scheinen Unterstützung zu finden, selbst wenn sie für die Stromabnehmer mit höheren Kosten verbunden sein können. Obwohl der großflächige Stromausfall Schwachstellen in der Stromversorgung aufgezeigt hat, befürworten 82% der Befragten weiterhin Anreize für eine Elektrifizierung anstelle der Nutzung von Öl oder Gas.

Die Integration Portugals und Spaniens in den gemeinsamen Strommarkt MIBEL (MIBEL ist die Abkürzung für Mercado Ibérico de Eletricidade, zu Deutsch: Iberischer Strommarkt) hat sich für beide Länder hinsichtlich der wirtschaftlichen Effizienz des Stromsystems als vorteilhaft erwiesen. In der Praxis bedeutet dies, dass der Stromverbrauch von Erzeugern aus beiden Ländern gedeckt werden kann, wobei denjenigen Vorrang gegeben wird, die den niedrigsten Preis bieten. Angesichts dessen, dass die Ursache des Stromausfalls nachweislich im spanischen System lag, sind etwa 63% der Befragten der Meinung, dass Portugal seine Stromeinfuhren aus Spanien reduzieren sollte. Vielmehr wird eine größere nationale Autonomie als wichtig erachtet, selbst wenn dies mit einer Kostensteigerung für die Verbraucher einhergeht.

Angesichts des Stromausfalls vom 28. April 2025 gibt etwa die Hälfte der Befragten an, dass Portugal alternative Strategien für die Energiewende in Betracht ziehen sollte, darunter die Wiederinbetriebnahme von Kohlekraftwerken oder Investitionen in den Bau von Kernkraft-

Vertrauen, Kommunikation und Wahrnehmung des Stromausfalls, Zustimmung zur Aussage in Prozent

Abbildung 2



Quelle: GfK Metris, 2025.

werken. Ein erheblicher Teil der Befragten scheint widersprüchliche Ansichten zur Energiewende miteinander in Einklang zu bringen: So besteht einerseits eine starke Unterstützung für den aktuellen Einsatz erneuerbarer Energien, gleichzeitig aber auch eine gewisse Offenheit gegenüber alternativen Technologien. Neben den Auswirkungen auf das Stromnetz war der Stromausfall nicht zuletzt ein Moment der Krise und des Einschnitts im Alltag der portugiesischen Gesellschaft. *Abbildung 2* zeigt die Antworten auf Fragen, mit der die Wahrnehmung der Portugies_innen zum Stromausfall eruiert wurde. In Bezug auf die Kommunikation geben 86% der Befragten an, dass Falschmeldungen in sozialen Netzwerken verbreitet wurden, während 64% der Ansicht sind, dass die traditionellen Medien bei der Informationsvermittlung gute Arbeit geleistet haben. Allerdings geben sich weniger als ein Drittel mit den offiziellen Erklärungen zufrieden, und zwei Drittel glauben, dass die Behörden immer noch Informationen zurückhalten. Die Debatte über den Stromausfall könnte die Polarisierung der portugiesischen Gesellschaft verschärfen, was 67% der Befragten beunruhigt.

Die Ergebnisse legen nahe, dass die Bevölkerung die außergewöhnlichen Umstände des Stromausfalls nachvollzog und den unmittelbaren Maßnahmen zur Krisenbewältigung positiv gegenüberstand. Trotz langer Stunden ohne jegliche Stromversorgung sind 79% der Befragten der Meinung, dass die Stromnetzbetreiber bei der Wiederherstellung der Stromversorgung gute Arbeit geleistet haben, 71% nahmen hin, dass Ausfälle anderer kritischer Dienste unvermeidlich waren, und 67% der Befragten bewerteten die Krisenbewältigung durch die Behörden als erfolgreich. Die Vorbereitung/Vorkehrungen und Reaktionen der Bevölkerung auf einen Stromausfall jedoch werden weniger positiv eingeschätzt: Fast die Hälfte der Befragten gab an, dass die Menschen nicht in der Lage waren, ruhig zu bleiben, und nur eine Minderheit von 13% hält die Bürger_innen für ausreichend vorbereitet. Nur jeder fünfte Portugiese gibt an, keine Befürchtung zu haben, dass sich ein Stromausfall in den kommenden Jahren wiederholen könnte.

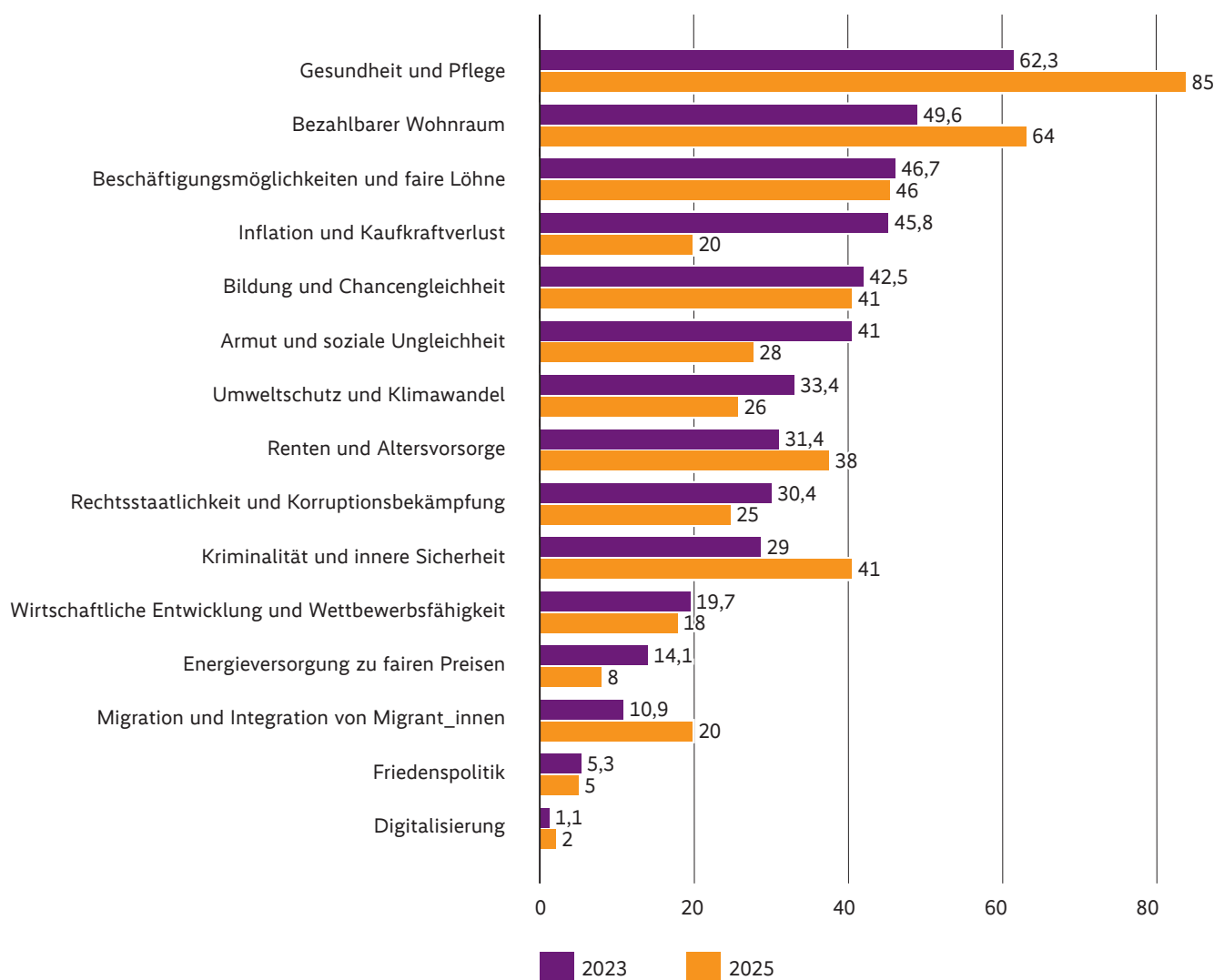
Von 2023 bis 2025 – Wie haben sich die Prioritäten der Portugies_innen verschoben?

Ein Vergleich der Umfrageergebnisse von 2023 und 2025 zeigt eine Verstärkung der wichtigsten Prioritäten, die von der portugiesischen Bevölkerung damals genannt wurden, namentlich Gesundheit, Wohnen, Beschäftigung und Bildung (Abbildung 3). Dabei handelt es sich um strukturelle Fragen, die die Mehrheit der Bevölkerung unmittelbar im Alltag betreffen und nach Ansicht der Befragten von den aufeinanderfolgenden Regierungen nicht angemessen adressiert wurden.

Demgegenüber zeigt sich deutlich, dass der Kaufkraftverlust infolge der rückläufigen Inflation von der Mehrheit der Bevölkerung nicht mehr als akutes Problem wahrgenommen wird. Ebenso deutet alles darauf hin, dass die Bekämpfung von Armut und Ungleichheit zwischen 2023 und 2025 in der Priorisierung durch die Bevölkerung zurückgefallen ist. Demgegenüber haben Kriminalität und innere Sicherheit sowie Migration und die Integration von Zuwanderern in den letzten zwei Jahren an Dringlichkeit gewonnen, wodurch sich die

Themen, die den Menschen in Portugal am meisten Sorge bereiten:
2023 und 2025, Zustimmung zu den Themen in Prozent

Abbildung 3



Quelle: eigene Darstellung auf der Grundlage von Schmidt et al., 2025, und GfK Metris, 2025

Prioritäten der portugiesischen Bevölkerung an den globalen Entwicklungen in diesen Bereichen orientieren.

Der Schutz von Umwelt, Natur und Klima ging von 33,4% auf 26,0% der Gesamtantworten leicht zurück und fiel damit vom siebten auf den achten Rang in der Prioritätenliste der Befragten. Offenkundig wurden Umwelt- und Klimafragen insbesondere durch die wachsende Besorgnis über Kriminalität, innere Sicherheit sowie Renten und Pensionen in der Priorisierung verdrängt. Auch die Versorgung mit erschwinglicher Energie ist trotz des Stromausfalls vom 28. April 2025 in der Prioritätenliste der Bevölkerung um einen Rang zurückgefallen, wobei der Anteil der Nennungen von 14,1% auf lediglich 8,0% sank. Die wiederholte Umfrage scheint die starke Unterstützung der portugiesischen Bevölkerung für Maßnahmen zu bestätigen, die einen konsequenten Übergang zu erneuerbaren Energien fördern, wenn auch mit einem leichten Rückgang der Zustimmungswerte von 95% im Jahr 2023 auf 92% im Jahr 2025. Auch die soziale Komponente der Energiewende findet mit 89% 2023 bzw. 84% zustimmenden Antworten 2025 weiterhin breite Akzeptanz in der Bevölkerung.

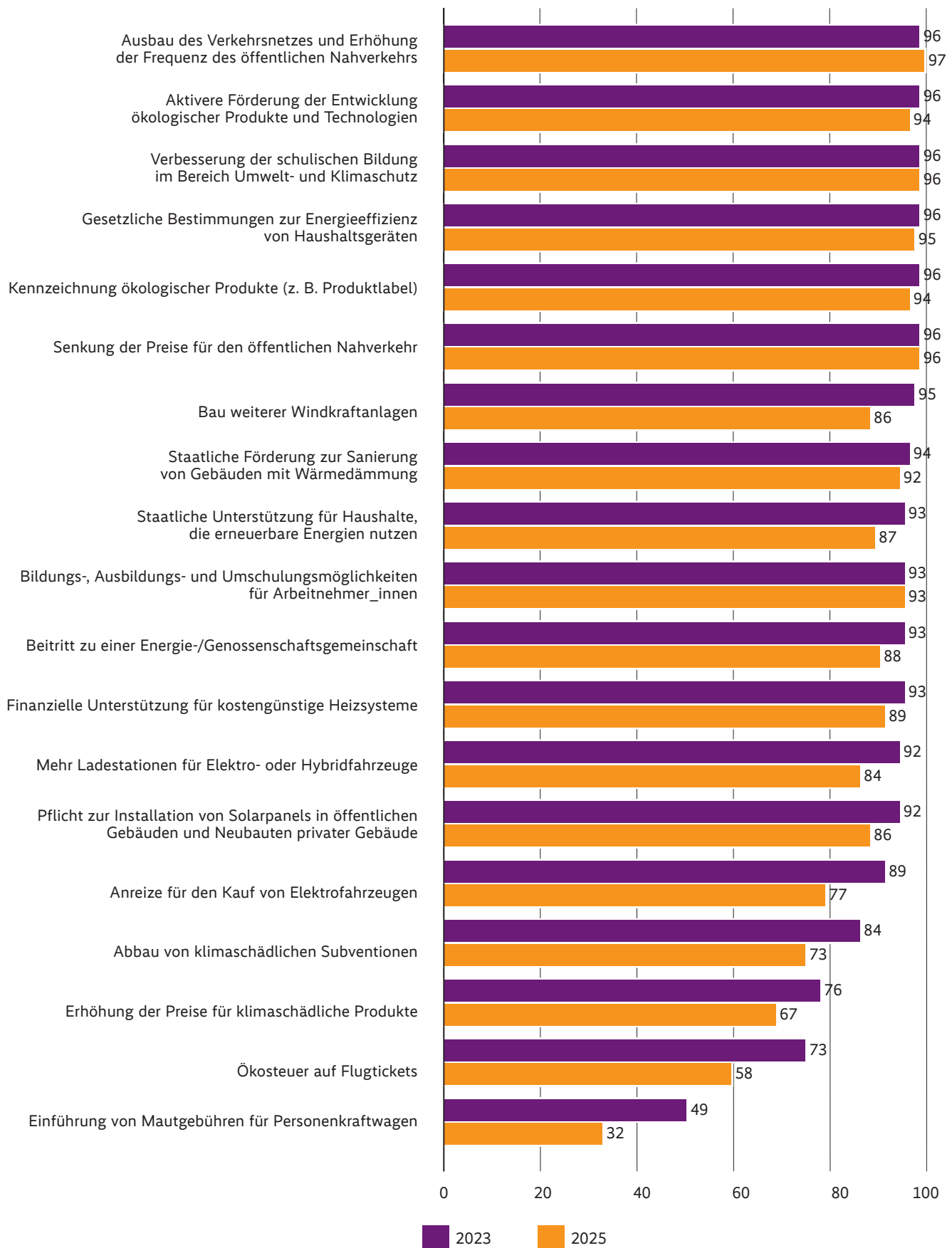
Abbildung 4 zeigt die Einschätzung einer Reihe von Umweltschutzmaßnahmen im Vergleich der Ergebnisse der Umfragen von 2023 und 2025. Trotz der weitgehend positiven Bewertung aller Maßnahmen in beiden Umfragen – mit Ausnahme der Ausweitung der Pkw-Maut-, ist ein allgemeiner Rückgang der Unterstützung zu beobachten. Der Durchschnittswert aller Maßnahmen zeigt, dass die Zustimmung der Bevölkerung von 93% im Jahr 2023 auf 88% im Jahr 2025

zurückging, was einem durchschnittlichen Rückgang von fünf Prozentpunkten entspricht.

Maßnahmen, die in den letzten Jahren einen Rückgang der Zustimmung um mehr als 10% verzeichneten, umfassen die Ausweitung der PKW-Mautgebühren, die Ökosteuer auf Flugtickets, Kaufprämien für Elektrofahrzeuge und die Reduzierung klimaschädlicher Subventionen. Desgleichen ging die Unterstützung für den Bau weiterer Windkraftanlagen sowie die Installation von Sonnenkollektoren auf Gebäuden von 95% auf 86% bzw. von 92% auf 86% zurück. Auf der anderen Seite verzeichneten Maßnahmen zur Verbraucherunterstützung, darunter die Finanzierung von Gebäudesanierungen, der Austausch von Heizungsanlagen und die Nutzung erneuerbarer Energien, einen geringeren Rückgang.

Sowohl die rückläufige Zustimmung zu Umweltschutzmaßnahmen als auch das niedrigere Prioritätsniveau von Umwelt-, Klima-, Natur- und Energiethemen könnten auf die wachsende Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der unzureichenden politischen Kommunikation und den von den verschiedenen Regierungen implementierten Maßnahmen zurückzuführen sein. Im Jahr 2023 gaben 73% der Befragten an, dass die Maßnahmen für eine umweltfreundlichere Wirtschaft unklar seien. Im Jahr 2025 stieg dieser Wert auf 78%, d.h. fast nur jede_r fünfte Befragte ist noch der Meinung, dass die Maßnahmen hinreichend vorgestellt und erklärt werden.

Einschätzung der Umweltschutzmaßnahmen: 2023 und 2025, Zustimmung zu den Maßnahmen in Prozent



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Schmidt et al., 2025, und GfK Metris, 2025

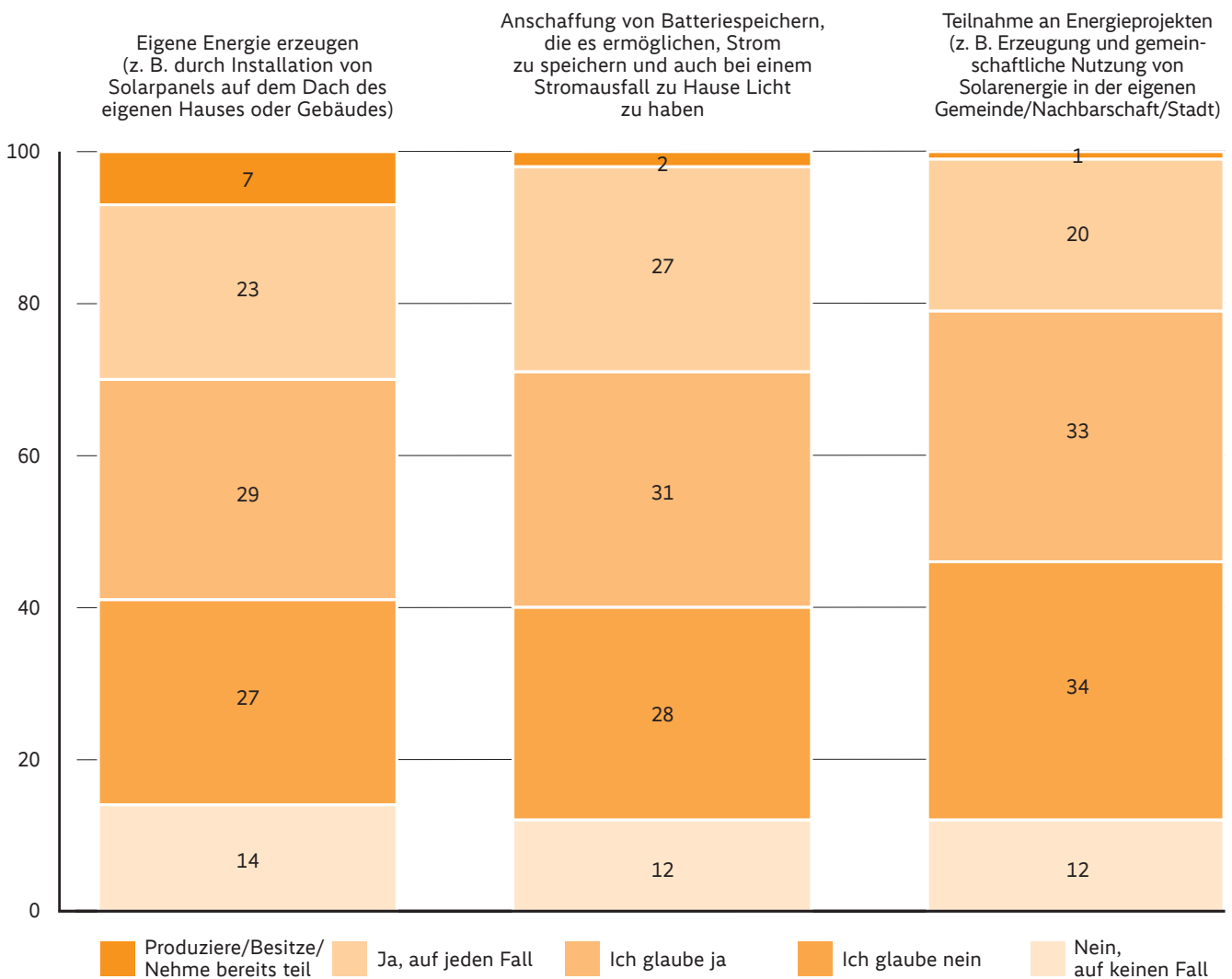
Engagement für die Energiewende vor und nach dem Stromausfall

Die FES-Umfrage von 2023 zeigte eine ausgeprägte Bereitschaft der Bevölkerung zur Mitwirkung an der Energiewende auf lokaler Ebene. Im Jahr 2025 bleibt diese Grundbereitschaft erhalten, verzeichnet jedoch einen leichten Rückgang, der dem Trend der allgemeinen abnehmenden Unterstützung für Umweltmaßnahmen folgt. Waren 2023 noch 80% der Befragten bereit, sich aktiv an kommunalen Energieprojekten zu beteiligen, und 81% offen dafür, ihre eigene Energie zu erzeugen, so sank dieser Anteil 2025 auf 64% bzw. 73%.

Der Stromausfall scheint ungleiche Auswirkungen auf die Bereitschaft verschiedener Bevölkerungsgruppen in Portugal gehabt zu haben, aktiv an der Energiewende mitzuwirken (*Abbildung 5*). So gab etwas mehr als die Hälfte der Befragten an, dass der Stromausfall ihr Interesse an der Erzeugung eigener Energie, der Speicherung von Strom in Batterien und der Teilnahme an kommunalen Energieprojekten erhöht habe. Auf die restliche Bevölkerungshälfte scheint der Stromausfall keinen wesentlichen Einfluss auf ihr Interesse an diesen Themen gehabt zu haben.

Gestiegenes Interesse an der Energieerzeugung und -speicherung nach dem Stromausfall, Zustimmung in Prozent

Abbildung 5



Quelle: GfK Metris, 2025.

Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Die von der FES Portugal initiierte Umfrage hatte zwei zentrale Ziele: Erstens die Analyse der Auswirkungen des landesweiten Stromausfalls vom 28. April 2025 sowie seiner potenziellen Konsequenzen für die Energiewende; zweitens die Erfassung der Wahrnehmung der portugiesischen Bevölkerung in Bezug auf Umwelt- und Klimaschutz unter Berücksichtigung der Entwicklungen zwischen 2023 und 2025. Bei der Analyse der Ergebnisse der Umfrage von 2023 kamen Schmidt (2025) zu dem Schluss, dass die Portugies_innen zwar Themen wie Gesundheit, Wohnen, Einkommen und Beschäftigung den Vorzug geben, sich aber auch sehr positiv gegenüber der Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und des Klimas zeigen.

Die partielle Wiederholung der Umfrage im Jahr 2025 bestätigte diese Prioritätenhierarchie, wobei die Belange Umwelt- und Klimaschutz und Förderung erneuerbarer Energien in den letzten zwei Jahren offenbar leicht an Bedeutung verloren haben. Im Gegensatz dazu haben Themenbereiche wie Gesundheit, Wohnen, Kriminalität und Migration für die Portugies_innen an Bedeutung gewonnen. Die Unterstützung für Umweltschutzmaßnahmen ist nach wie vor recht hoch, werden doch mehrere Maßnahmen von gut 80% der Befragten positiv eingeschätzt, obschon diese zwischen 2023 und 2025 insgesamt deutlich zurückgegangen sind. Es wird daher empfohlen, die Kommunikation über die Vorteile solcher Maßnahmen zu verstärken und dabei deren Zusammenhang mit Themen wie Gesundheit, Wohnen und Beschäftigung herauszustellen.

Obgleich diese Erhebung keine endgültigen Schlussfolgerungen zulässt, könnten wir vor einem besorgniserregenden Trend hin zu einer wachsenden Ablehnung von Umwelt- und Klimapolitik stehen, analog zu international und national wachsenden Bewegungen, die diese Themen abqualifizieren. Im Gegensatz dazu warnen uns wissenschaftliche Erkenntnisse, dass Maßnahmen in diesem Bereich immer dringlicher werden, um noch die schlimmsten Auswirkungen der Umweltkrisen zu mindern und die Einhaltung internationaler Verpflichtungen zu gewährleisten.

Der Stromausfall vom 28. April hat die Debatte über die Energiepolitik in Portugal neu entfacht. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen jedoch, dass die Bevölkerung den Regierenden ein starkes Mandat für die Fortsetzung der Investitionen in erneuerbare Energien in Verbindung mit der Modernisierung des Stromnetzes und der Installation von Speichersystemen erteilt. Die Ausfälle in Bereichen der kritischen Infrastruktur, darunter Kommunikation und Verkehr, haben die Bevölkerung verunsichert und das Fehlen offizieller Erklärungen hat die Verbreitung von Falschinformationen begünstigt. Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, die Ursachen des Stromausfalls vollständig aufzuklären und das Stromnetz so zu gestalten, dass die Versorgungssicherheit im Einklang mit den Vorgaben des Nationalen Energie- und Klimaplanes für 2030 gewährleistet wird. Trotz des negativen Trends zwischen 2023 und 2025 zeigen die Portugies_innen weiterhin großes Interesse an Energieeffizienz und erneuerbaren Energien. Vor diesem Hintergrund wäre es ratsam, verstärkt Maßnahmen umzusetzen, die eine direkte Mitwirkung der Bürger an der Energiewende fördern, etwa durch die energetische Sanierung von Gebäuden, den Austausch ineffizienter Geräte, die Förderung von Energiekompetenz, die Bereitstellung individueller Unterstützungsangebote sowie die Weiterentwicklung von Eigenverbrauchslösungen für Solarenergie und von Zusammenschlüssen für erneuerbare Energien. Eine direkte Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen kann dazu beitragen, die Bevölkerung für Initiativen zum Umwelt- und Klimawandel zu mobilisieren (Sequeira *et al.*, 2024b). Eine sozial gerechte und inklusive Energiewende, die sämtliche Bevölkerungsgruppen berücksichtigt, fördert nicht nur die gesellschaftliche Akzeptanz, sondern trägt auch zu einer beschleunigten und effektiveren Umsetzung der Klimaziele bei.

Bibliographie

Internationale Energieagentur (2023). *Net Zero roadmap: A global pathway to keep the 1.5 °C goal in reach – 2023 update*.
↗ www.iea.org

Internationale Energieagentur (2024). *World Energy Outlook 2024*.
↗ www.iea.org

Europäische Kommission (2025). *Special Eurobarometer report 565 – climate change*.
↗ <https://doi.org/10.2834/3928510>

GfK Metris (2025). *Umfrage der Friedrich-Ebert-Stiftung – Atitudes dos portugueses face às alterações climáticas e à transição energética. [Einstellungen der Portugies_innen zum Klimawandel und zur Energiewende]*. Juli 2025.

REN (2025). *Recorde de produção de renováveis abastece 71% do consumo de eletricidade em 2024 [Rekordproduktion erneuerbarer Energien deckt 71 % des Stromverbrauchs im Jahr 2024]* 6. Januar 2025.
↗ <https://www.ren.pt/pt-pt/media/noticias/recorde-de-producao-de-renovaveis-abastece-71-do-consumo-de-eletricidade-em-2024>

Schmidt, L., Horta, A., & Guerra, J. (2025). *Inquérito sobre transição ecológica e climática [Umfrage zum ökologischen und klimatischen Wandel]*. Friedrich-Ebert-Stiftung – FES.

Sequeira, M. M., Gouveia, J. P., & Melo, J. J. (2024a). (Dis)comfortably numb in energy transitions: Gauging residential hard-to-reach energy users in the European Union. *Energy Research & Social Science*, 115.
↗ <https://doi.org/10.1016/j.erss.2024.103612>

Sequeira, M. M., Gouveia, J. P. & Melo, J. J. (2024b). Can local organizations act as middle actors in energy support? Exploring their functions, motivations, challenges, and needs. *Energy Efficiency*, 17.
↗ <https://doi.org/10.1007/s12053-024-10262-5>

Tollefson, J. (2025) *Earth shattered heat records in 2023 and 2024: is global warming speeding up?*
Nature, News Explainer, 06. Januar 2025.
↗ <https://doi.org/10.1038/d41586-024-04242-z>